

SOZIALABBAU, STELLENABBAU, HARTZ IV...

DAS ENDE DER BESCHEIDENHEIT IST ERREICHT!

Weil...

- Frauen weiter in Teilzeitarbeit, Niedriglöhne und Minijobs gedrängt werden.
- Frauen immer noch durchschnittlich 25 % schlechter bezahlt werden als Männer.
- wir als erste gefeuert werden, denn wir hätten ja immer noch die „Hausfrauen-Alternative“.
- der Zwang zur privaten Rentenvorsorge (-fürsorge?) für viele Frauen Altersarmut bedeutet.
- durch Hartz IV 40 % der arbeitslosen Frauen überhaupt keine Leistungen mehr erhalten und somit vom Partner vollständig abhängig sind, was einen Rückschritt in die „Versorgerehe“ aus dem vorletzten Jahrhundert bedeutet.
- wer kein ALG II bekommt, auch keinen Anspruch auf Weiterbildung und Eingliederungszuschüsse hat und dadurch für Frauen der Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt noch schwieriger wird.
- bei Kindergärten, Krippen und Horten gekürzt wird und Freizeitheime geschlossen werden, während das „Vereinbarkeitsproblem“ von Familie und Beruf immer noch reine Frauensache sein soll.
- Frauen in der „Familien AG“ zu mithelfenden Familienangehörigen degradiert werden und nicht selbständig sozial abgesichert sind.
- Frauen, die Angehörige pflegen, mittlerweile ihren Anspruch auf Arbeitslosengeld verlieren.
- sozialen Einrichtungen für Frauen (Frauengesundheitszentren, Qualifizierungsmaßnahmen, Frauenhäusern etc.) die Zuschüsse gestrichen werden und somit jahrzehntelang erkämpfte Errungenschaften in kürzester Zeit wieder abgebaut werden.
- wir durch den verstümmelten Kündigungsschutz erpressbar sind, die miesesten Arbeitsbedingungen anzunehmen.
- die Beweislast vor dem Arbeitsamt bei der Frau liegt, wenn sie wegen sexueller Belästigung am Arbeitsplatz gekündigt hat.
- seit der Privatisierung von Bahn, Post, Telekom und Stadtwerken nichts besser oder billiger geworden ist und jede Menge Stellen abgebaut wurden.
- wir jedes Mal 10,- € bei der Frauenärztin zahlen müssen.
- die Umverteilung von unten nach oben vor allem auf unserem Rücken ausgetragen wird, obwohl Frauen die Hauptlast aller gesellschaftlichen Arbeit tragen (Kindererziehung, Hausarbeit, Altenbetreuung) und zusätzlich 80 % aller ehrenamtlichen Arbeit von Frauen verrichtet wird, gleichzeitig die großen Konzerne mehr Gewinne denn je einfahren und ein Steuergeschenk nach dem anderen bekommen.
- wir viel zu lange geschwiegen haben!

Unsere Wut ist berechtigt! Unser Protest ist notwendig!

Kommt zur **Frauendemo am Samstag, 11. Juni 2005. Auftakt: 12 Uhr Isartor.**

Kundgebung mit anschließendem **Infomarkt ab 13:30 Uhr am Stachus.**

(Solidarische Männer sind beim Infomarkt herzlich willkommen)

Ab 20:00 Uhr: Fest im Gewerkschaftshaus mit Musik und Nahrungs- bzw. Genussmitteln, Jugendräume im Untergeschoss, Schwanthalerstr. 64

Unterstützerinnen: AK Gewerkschaften (Uni München), FrauenLesben-Referat des AStA der Uni München, Revolutionär Sozialistischer Bund (RSB), Sozialistische Aktion München (S.A.M.) Münchner Gewerkschaftslinken